



Arbeitsgemeinschaft Europäischer Gartenbaulehrerinnen und -lehrer

Comenius Projekte 2009-2011

Koordinator Esther Kirschfink

Projekttitle:

Europa – Comenius-Garten

Beschreibung der Partnerschaft

Das Projekt „Europa-Comenius-Garten“ befasst sich mit der gegenseitigen Information über die Durchführung der Gartenbau-Ausbildung an den beteiligten Partnerschulen und darüber hinaus. Das Projekt möchte ausdrücklich zur Weiterbildung der Fachkundeführer im Gartenbau beitragen und durch den europäischen Austausch bestehende Schulpartnerschaften vertiefen und neue gründen sowie die Auswahl geeigneter Orte (Schulen, Betriebe) für Schüleraufenthalte im Ausland ermöglichen. Dank der Schülermobilitäten ins Ausland kann ein integriertes Lernen von Fachinhalten und Sprache gewährleistet werden. Durch die zu organisierenden Berufswettbewerbe wird ein Vergleich der Ausbildungsstandards in den beteiligten Partneereinrichtungen ermöglicht. Darauf aufbauend können Lehr- und Unterrichtsprogramme aktualisiert und harmonisiert und somit die Qualität der Gartenbau-Ausbildung verbessert werden. Das gemeinsame Reisen erhöht die Bereitschaft der Schüler zur individuellen Mobilität und verbessert dadurch die Qualität dieser individuellen Mobilität. Die direkte Beteiligung von Schülern an dem Projekt ermöglicht ihnen fundierte Einblicke in länderspezifisch unterschiedliche Handlungsabläufe im Gartenbau, wodurch die Perspektiven der Absolventen auf dem europäischen Arbeitsmarkt verbessert werden. Das bewusste Erkennen anderer kultureller Bedingungen trägt zur persönlichen Entwicklung junger Menschen und zur Förderung ihrer interkulturellen Sozialisation bei.

Teilnehmende Partnerschulen

1. **Zentrum für Aus- und Weiterbildung im Mittelstand V.o.E.**

Eupen/Belgien – Esther Kirschfink

Das ZAWM liegt in der Deutschsprachigen Gemeinschaft Belgiens, die sich durch ihren ländlichen Charakter und einen hohen Anteil an kleinen und mittelständischen Unternehmen auszeichnet, in der die mittelständische Ausbildung einen hohen Stellenwert hat und in der die Zusammenarbeit mit den Betrieben sehr eng ist. Durch die ausgeprägte Grenzlage führen die ausbildenden Unternehmen Aufträge dies- und jenseits der Landes- und Sprachengrenzen aus, so dass die Schüler während und nach ihrer Ausbildung auch im Ausland arbeiten. Die grenzüberschreitende Zusammenarbeit sollte daher schon während der Ausbildung gefördert werden, denn es mangelt den Arbeitnehmern häufig noch an der Bereitschaft zur Mobilität und zur Erweiterung ihrer Sprachenkompetenz.

2. **Wilhelm-Emmanuel-von-Ketteler-Berufskolleg - Schule der Sekundarstufe II der Stadt Münster**

Münster/Deutschland – Johannes Peperhove

Das Wilhelm-Emmanuel-von-Ketteler-Berufskolleg ist eines der sechs städtischen Berufskollegs in Münster. Etwa 90 % unserer 2.600 Schülerinnen und Schüler sind Berufsschüler, die eine duale Ausbildung in einem Handwerksberuf aus den Bereichen Bau-, Holz-, Fahrzeugtechnik oder in der Agrarwirtschaft absolvieren.

Die Agrarwirtschaft ist die stärkste Abteilung und die Gärtner sind die stärkste Berufsgruppe am Ketteler-Berufskolleg. Zu den genannten Berufsbereichen bieten wir darüber hinaus auch vollzeitschulische Bildungsgänge an, in denen man die Fachhochschulreife und weitere Abschlüsse erwerben kann.

Charakteristisch für unsere Schule ist, dass die allermeisten Berufe bei uns in Bezirksfachklassen organisiert sind. Der Einzugsbereich erstreckt sich daher auf das gesamte Münsterland, in einigen Berufen sogar weit darüber hinaus.

Aufgrund der beruflichen Ausrichtungen liegt der Mädchenanteil bei nur ca. 20 %.

Unsere Partnerschulen sind:

Bergska Skolan in Finspang - Schweden

Lycée professionnel Alain Savary in Wattrelos – Frankreich

Lycée Catholique d'Enseignement Professionnel in Le Comtal – Frankreich

Valkeakosken Ammattiopisto in Valkeakoski – Finnland

Agwha High School in Naorah – Israel

Den Namenspatron Wilhelm Emmanuel von Ketteler (1811 - 1877) trägt die Schule seit 1980 im Namen. Wilhelm Emmanuel Freiherr von Ketteler wurde 1811 in Münster geboren und war u.a. Pfarrer in Hopsten und später Bischof von Mainz. Durch sein Wirken beeinflusste er maßgeblich die Sozialpolitik des 19. Jahrhunderts.

Nicht nur weil wir uns unserem Namensgeber gegenüber verpflichtet fühlen, sind das soziale Miteinander und die Wertevermittlung für uns wesentliche pädagogische Leitbilder, die in unserem Schulprogramm Niederschlag finden.

3. Zespół Szkół Ogrodniczych im. St. Szumca w Bielsku-Bialej /ZSO/

Bielsko-Biala / Polen – Kazimierz Piela

ZSO Bielsko-Biala: Die St. Szumiec Gartenbauschule ist die Schule mit 80 -jähriger Tradition. Sie ist die einzige Schule dieser Art in Südpolen. Seit achtzig Jahren spielt die Schule eine aktive Rolle in der Bildung der Einwohner der Stadt Bielsko-Biala und ihrer Umgebung. Die Absolventen sind sehr erfolgreich auf dem Arbeitsmarkt. Sie bilden eigene Firmen, sind bei der Suche nach neuen Verkaufsmärkten tätig, sowie erweitern ihre Kontakte im In- und Ausland. Die Marktbedürfnisse erfordern von der Schule neue pädagogische und fachliche Konzepte in die Tat umzusetzen. Man sollte die Schüler in der Europäischen Gemeinschaft auf die Weiterbildung, Mobilität und sprachliche Kompetenz vorbereiten und sie in diesen Fertigkeiten ausstatten. In der Fachschule werden Fachkräfte für Gartenbau, Landschaftsgestaltung und Agrarbusiness ausgebildet. Für leistungsschwächere Schüler wird eine 2-jährige Berufsschule für Gartenbau zur Verfügung gestellt.

4. Střední odborná škola zahradnická a Střední odborné učiliště, Rajhrad

Rajhrad/Tschechische Republik – Bohumil Zavadil

Die Fachschule für Gartenbau in Rajhrad bildet Gärtner für den gesamten südmährischen Bezirk aus und gibt der Region die Möglichkeit auf Fachkräfte im Bereich Gartenbau zurückzugreifen. Südmähren umfasst 2 Millionen Einwohner, davon leben 400 000 in Brünn. Die Stadt dehnt sich sehr stark aus, ihre Agglomeration benötigt eine große Menge an Fachkräften im Bereich Gartenbau zur Anlage und zum Unterhalt der öffentlichen Grünanlagen. Unsere Schule braucht für ihre Arbeit internationale Bildungsstandards, die bei der Gestaltung des neuen Bildungsprogramms berücksichtigt werden. Die Arbeit der Gärtner wird zurzeit sehr oft von Gastarbeitern ausgeführt. In der sozialistischen Vergangenheit unserer Republik war das Fachgebiet Gärtner vor allem für weniger qualifizierte Arbeiter bestimmt. Diese Arbeiter werden heute an den sozialen Rand gedrängt und benachteiligt. Eine höhere und bessere Ausbildung motiviert die Menschen zu besseren Leistungen und führt zu einem verbesserten gesellschaftlichen Status. Die meisten Gartenbaubetriebe Europas sind Familienbetriebe. Unsere Schule bildet Kinder dieser Familienbetriebe aus. Diese Kinder werden eines Tages die Führung der familieneigenen Unternehmen übernehmen und die gärtnerische Kompetenz und Tradition unserer Region fortsetzt

1. Bildungszentrum Gartenbau Langenlois; Berufs-, Fach- und Meisterschule für Gartenbau Langenlois/Österreich – Gerhard Weiß

Die Gartenbauschule Langenlois hat ein Österreich weites Einzugsgebiet. In der Berufsschule erfolgt gleichzeitig die integrative Berufsausbildung. Lernschwache Schüler oder schwer vermittelbare Jugendliche bekommen so die Chance auf einen Berufsabschluss. Die Absolventen der Gartenbaufachschule sind in ganz Österreich gesuchte Fachkräfte. Entsprechend wird am Arbeitsmarkt eine persönliche Mobilität erwartet. Immer mehr bieten sich auch Berufschancen bei den östlichen Nachbarn. Unsere Schule möchte die Bereitschaft der Schüler zur Mobilität in der späteren Berufsausübung durch das Kennenlernen anderer Länder, Sitten und fachlichen Kompetenzen fördern und durch das Beschäftigen mit anderen Sprachen im beruflichen Umfeld die Schlüsselqualifikationen der Schüler verbessern! Die Mobilitäten können zukünftige Gärtnerinnen und Gärtnern darin bestätigen, dass Unterschiede in den Befähigungen in den verschiedenen Arbeitsbereichen nicht geschlechtsspezifisch zu sehen sind.

5. **Räpina Aianduskool** Räpina/Estland – Reet Palusalu

Die Räpina Gartenbauschule ist die einzige Gartenbauschule in Estland, mit alten Traditionen. Die Schüler bekommen aus unserer Schule eine gute theoretische Ausbildung, aber Sie brauchen auch eine gute praktische Ergänzung in ihrer Ausbildung. Durch die Kontakte zu ausländischen Partnern haben die Schüler die Möglichkeit, moderne Technik und Arbeitsmethoden kennen zu lernen und können praktische Erfahrungen sammeln. Die Schüler erweitern außerdem ihre Sprachkompetenz. Auch unsere Lehrpersonen bekommen aus den Europäischen Kontakten viel neues Fachwissen und sind mehr motiviert neue Sachen zu übernehmen.

Comenius Projekte 2009 - 2011

- Beginn des Übersetzens des Schullexikons für Gartenbaufachausdrücke ins Polnische Polen
- Praktische Unterrichtseinheit „Friedhofskultur in Europa“, gemeinsame Fahrt nach Schwerin zur Bundesgartenschau 2009, Herbstbepflanzung der Mustergräber Deutschland
- Teilnahme am Bundeslehrlingswettbewerb der Österreichischen Junggärtnerinnen und Junggärtner Österreich
- Planung und Vorbereitung des europäischen Berufswettbewerbes in Estland Estland
- Planung und Vorbereitung des europäischen Gartenbaulehrerseminars Estland
- Floristwettbewerb in Brno, Cz, an dem auch die Partnerschulen teilnehmen können Tschechische Republik
- Projekt Unfallverhütung und Arbeitssicherheit im Gartenbau Deutschland
- 5-tägiges Gartenbaulehrerseminar, mitorganisiert durch die Partnerschule aus Deutschland, mit Austausch über internationale Standards des Gartenbaus und Möglichkeiten der Steigerung des Gartenbauausbildung Estland
- Arbeitstreffen der Steuerungsgruppe, Besprechung pädagogischer Konzepte, Auswertung des Lehrerseminars und Evaluation der bis dato geleisteten Projektarbeit, Erstellen und Veröffentlichung des Zwischenberichtes Polen

- Arbeitstreffen zur Planung und Vorbereitung des europäischen Wettbewerbs zum Projekt der Landschaftsgestaltung „Europa-Comenius-Garten“
Polen
- Länderspezifische Vorbereitung auf den europäischen Berufswettbewerb
Alle Beteiligten (Schüler und Lehrer) aus allen Partnereinrichtungen)
- Treffen zur „Internationalen Gartenbaumesse“ in Tulln und Teilnahme an den Schulaustellungen
Österreich
- 4-tägiger europäischer Berufswettbewerb für Gartenbauschüler in Estland
Estland
- Arbeitstreffen der Schüler zum Schülerlexikon der Gartenbaufachwörter in Estland
Estland
- Arbeitstreffen der Steuerungsgruppe, Besprechung pädagogischer Konzepte, Auswertung des europäischen Berufswettbewerbs und Evaluation der bis dato geleisteten Projektarbeit, Vergleich von Ausbildungsanforderungen in den Partnerschulen, Veröffentlichung eines Berichtes
Estland
- Schulwettbewerb zum Projekt der Landschaftsgestaltung „Europa-Comenius-Garten“
Polen
- Teilnahme am Bundeslehrlingswettbewerb der Österreichischen Junggärtnerinnen und Junggärtner
Österreich
- Evaluationsgespräch zum Berufswettbewerb mit beteiligten Schülern und Lehrern sowie mit den Mitschülern, Kollegen und Verantwortlichen der Ausbildungsbetriebe
Alle Partner in ihren Einrichtungen
- Floristwettbewerb in Brno, Cz, an dem auch die Partnerschulen teilnehmen können
Tschechische Republik
- Landeswettbewerb zum Projekt der Landschaftsgestaltung „Europa-Comenius-Garten“
Bielsko-Biala / Polen und ca. 5 Schulen aus dem ganzen Lande
Polen
- Kreativtag in Eupen
Belgien
- Gartenbauwettbewerb (Landschaftsbau, Gartengestaltung) in Brno, Cz, an dem auch die Partnerschulen teilnehmen können, (Teams je 2 Personen), im Rahmen der Gartenbaumesse Grüne Welt in Brno
Tschechische Republik
- Europäischer Wettbewerb zum Projekt der Landschaftsgestaltung „Europa-Comenius-Garten“
Polen

- Teilnahme und Schulausstellungen auf der Gartenbaumesse in Bielsko-Biala „Dein Garten“
Polen
- Gartenbaufachwörter und Fertigstellung des Schülerlexikons, Veröffentlichung des
Gartenbaufachwörter-Schülerlexikons
Polen
- Arbeitstreffen der Steuerungsgruppe, Besprechung pädagogischer Konzepte und
Prüfungsanforderungen, Auswertung des Lehrerseminars und Evaluation der bis dato
geleisteten Projektarbeit
Die Kontaktlehrer aus allen Partnereinrichtungen

Praktische Unterrichtseinheit „Garten und Landschaftsbau“
Deutschland

- Projektabschluss, Veröffentlichung der zusammenfassenden Berichte und Ergebnisse des
Projektes
Alle Beteiligten

5.3 Ziele der Partnerschaft

Zur Information über Gartenbau-Ausbildungsstandards in anderen europäischen Ländern werden Lehrer der Partnereinrichtungen an Weiterbildungsseminaren der AG Europäischer Gartenbaulehrerinnen und –lehrer teilnehmen, die von der deutschen Partnerschule mitorganisiert werden.

Damit die Schüler und Lehrer Einblick in die Inhalte und Strukturen der Gartenbau-Ausbildung in den beteiligten Partnereinrichtungen erhalten, werden gemeinsame Aktivitäten der Schüler und Lehrer der Partnereinrichtungen stattfinden: Berufswettbewerbe für Schüler, Auszubildende und junge Berufsanfänger im Produktionsgartenbau, in der Floristik und im Garten- und Landschaftsbau werden organisiert sowie gemeinsame praktische Unterrichtseinheiten, u.a. in den schuleigenen Parks und in den angeschlossenen Betrieben, die Gartenbaumesse, Exkursionen und Besichtigungen.

Darauf aufbauend werden

1. Lehr- und Unterrichtsprogramme aktualisiert und
2. pädagogische Konzepte verbessert sowie
3. gemeinsame Unterrichtsmodule erstellt.

Die Fremdsprachenkompetenz wird gefördert:

Da die Teilnehmer erkennen, wie notwendig Fremdsprachenkenntnisse sind, wird ihre Bereitschaft zum Fremdsprachenerlernen gesteigert.

Das integrierte Lernen von Inhalten und Sprache wird durch einen weiteren Ansatz gefördert: die Erstellung eines Schülerlexikons mit gartenbauspezifischen Fachausdrücken in den Landessprachen der Projektpartner. Dieses Schülerlexikon wurde bereits erstellt in Deutsch, Französisch, Italienisch und Tschechisch. Es wird erweitert in den Landessprachen der Projektpartner, also Estnisch und Polnisch.

Ein weiteres Ziel ist die Verbesserung der Perspektiven auf dem europäischen Arbeitsmarkt durch die Ausweitung des Umfangs der Mobilität:

Das Projekt führt zu einer Motivationssteigerung für Lehrer und Schüler, über die Grenzen hinweg zu schauen, das eröffnet neue Horizonte und dadurch die Steigerung der Wettbewerbsfähigkeit der zukünftigen Arbeitnehmer im Gartenbau auf dem europäischen Arbeitsmarkt.

Das gemeinsame Reisen und die Nutzung des Europasses fördert die Bereitschaft der Schüler zur individuellen Mobilität und verbessert dadurch die Qualität dieser individuellen Mobilität, z.B. bei einem späteren Studienaufenthalt in einem anderen europäischen Land. Durch das Einbeziehen der Schüler in die Planung und Durchführung der Aktivitäten und Mobilitäten werden die Schüler zu eigenverantwortlichem und selbstständigem Handeln angeleitet. Das stärkt ihr Selbstwertgefühl und unterstützt sie in ihrer persönlichen Entfaltung.

Wirkung und Europäischer Mehrwert

Durch die Teilnahme an den Aktivitäten im Rahmen des Projektes erhalten die Schüler und die Lehrer Erläuterungen über regionale beziehungsweise länderspezifische, kulturelle Besonderheiten bezüglich pflanzlicher Anbaumethoden, gartenbauberufflicher Eigenheiten, Gartenplanung, floristischer Dekorationen, Grabpflege,... und dadurch auch Einblick in die Kultur des anderen Landes.

Beim europäischen Berufswettbewerb stehen sich Teams von je drei jungen Gärtnerinnen und Gärtnern aus den europäischen Ländern gegenüber. Die teilnehmenden Schüler sollten für die Übernachtungen nicht mit ihren Teamkollegen untergebracht werden, sondern mit Teilnehmern aus den andern europäischen Ländern. Auch werden bei einigen der Wettbewerbsaufgaben Teilnehmer aus verschiedenen europäischen Ländern in den Teams gemischt. Dadurch wird der interkulturelle Dialog direkt ermöglicht und das Kulturbewusstsein gestärkt. Durch die Teilnahme von Schülern an Besichtigungen, Praktika und durch die Nutzung des Europasses wird die individuelle Mobilität verbessert.

Das Planen und Vorbereiten dieser Mobilitäten durch die Schüler fördert ihre Eigeninitiative und unternehmerische Kompetenz. Anhand eines Vorgängerprojektes konnten wir feststellen, dass das Interesse der Schüler an und die Bereitschaft zu weiteren Mobilitäten und zeitweiligem Aufenthalt im Ausland durch die Comenius-Aktivitäten und –Mobilitäten stark zugenommen hat.

Die Erstellung des Schülerlexikons für Gartenbaufachwörter in den Landessprachen der teilnehmenden Einrichtungen trägt auch zur fremdsprachlichen Kompetenz und zur Förderung der Lernmotivation bei.

Die Lernmotivation der Schüler im fachspezifischen Unterricht und in der Weiterbildung wird gefördert: die Schüler erkennen, dass sie das Gartenbauhandwerk nicht nur für ihre spätere Berufstätigkeit erlernen, sondern sie können bei der Teilnahme an den geplanten Aktivitäten mit den Schülern der Partnereinrichtungen ihr eigenes Ausbildungsniveau bewerten. Dadurch werden sie erkennen, wie wichtig es ist, sich immer weiter zu verbessern, was sie zu lebenslangem Lernen anspricht.

Letztlich erhöht diese Partnerschaft für alle Teilnehmer die Chancen auf dem europäischen Arbeitsmarkt.